

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 103 (1977)
Heft: 11

Artikel: Seiner Wut zuliebe
Autor: Sahli, Werner
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-606239>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Apropos Sport!

Der zweifache Olympiasieger und Weltmeister im Eisschnelllauf, der Arzt Dr. Erhard Keller, sprach kürzlich über das brisante Thema «Rekorde haben einen hohen Preis». Nach der Einführung trat er auch auf die Gefahren ein, die dann entstehen, wenn der biologisch überlastete Hochleistungssportler die Schutzreaktionen des Organismus durch das Einnehmen verschiedener Mittel abbaut und verdrängt. Abgesehen davon, dass die Leistungszunahme durch Dopingmittel sehr gering sei – Wissenschaftler hätten bei Versuchen lediglich eine Leistungszunahme von 1,5 Prozent festgestellt –, werde deren Gefährlichkeit oft unterschätzt, würden doch durch diese Mittel dem Körper Reserven entlockt, die lebensnotwendig seien. «Spitzensportler, die solche Mittel zu sich nehmen, erkauften sich ihre Rekorde zu einem viel zu hohen Preis. Die Nachteile – Herzschäden, die Gefahr, süchtig zu werden, sowie Enthemmungen im körperlichen, moralischen und seelischen Bereich – können durch keine Medaille der Welt aufgewogen werden.»

Schockierend war für den Redner das positive Ergebnis einer Urinuntersuchung bei einem Schülerradrennen in Italien. Er musste dabei die fast unglaubliche Feststellung machen, dass verantwortungslose und fanatische Funktionäre bereits den Knaben verbotene Präparate verabreicht hatten!

Dazu meinte Keller, Mediziner und Pädagogen sollten gemeinsam auf die Folge der falschen Mittel zur Leistungssteigerung aufmerksam machen. Aufgabe der Lehrkräfte sei es, den Sport als Spiel hinzustellen; Sportler sollten auch in der leistungsbezogenen Gesellschaft nicht an dauernd Angst davor haben müssen, zu versagen...

«Sport als Spiel hinstellen!»

Im Breiten- sowie im Amateur- Wettkampfsport ist das weiterhin realisierbar; im Schaufenstersport, sprich Spitzensport, hingegen, der allein die Massen an die Bildschirme lockt, hat das Spielerische schon längst ausgespielt. Wer glaubt noch ernstlich, die Verbände, die Sporthilfe, die Sportartikelhersteller, die Sponsoren und die Fans würden sich mit spielerischem Einsatz der Aktiven zufriedengeben und Versager akzeptieren? Verlangen sie nicht mehr, nämlich den totalen, oft sogar rücksichtslosen Einsatz, rücksichtslos gegen sich und leider auch oft dem Gegner gegenüber? Falls Sie skeptisch sein sollten, stellen Sie sich einmal auf die Stehrampe bei einem Boxkampf oder einem Eishockeymatch und spitzen Sie gut Ihre Ohren, und Sie müssen dem, gezwungenermaßen, zustimmen.

Bewegen wir uns nicht gerade – weil dem so ist – im gefährlichen Grenzbereich des noch Vertretbaren, des Humanen? *Speer*



„So-n-es guets Sigärl ha-n-i miner Läbtig no nië grouch!“ *H.E.*

10
Hediger-hell
Fr. 2.30

Hediger hell

